

19. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

20. November 1952

598/J

A n f r a g e

Dipl.-Ing.

der Abg. H a r t l e h, Dr. S c h e u c h, Dr. G a s s e l i c h und
Genossen

an den Bundeskanzler,

betreffend ungerechtfertigter Gewinn beim Import und Vertrieb von Penicillin,

-.-.-.-

Wie aus eingeweihten Kreisen verlautet, soll eine Firma Biochemie, Innsbruck-Kundl, welche mit Hilfe eines bedeutenden ERP-Kredites eine österreichische Erzeugungsstätte für Penicillin eingerichtet hat, eine Art Monopolstellung bei der Einfuhr von Penicillin eingeräumt bekommen haben.

Diese Umstände soll die Firma jedoch dazu ausnützen, um dieses eingeführte Penicillin mit einem fast 100prozentigen Aufschlag weiterzuverkaufen, obwohl sie es nur in kleine Behälter abfüllt. Dadurch erfährt das als Medikament wichtige Penicillin eine enorme Verteuerung, während die genannte Gesellschaft angeblich Millionen dabei verdient.

Die unterzeichneten Abgeordneten fragen den Herrn Bundeskanzler, ob er bereit ist, falls diese Mitteilungen zutreffen, für ein Einschreiten der Preisbehörden zu sorgen und den Anfragestellern mitzutellen, inwieweit diese Mitteilungen den Tatsachen entsprechen und was die Regierung veranlaßt hat, um Abhilfe zu schaffen.

-.-.-.-.-